*„Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude!“ Lk. 2, 10*

DIE CHRISTENGEMEINSCHAFT
INTERNATIONAL

# Ukraine Aktuell.

*Nr. 7 Weihnachten I 2022*

# Neues aus der Ukraine

## LIEBE FREUNDE, KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN

Es ist die dunkelste Nacht des Jahres und in diesem Jahr ist sie besonders dunkel für unsere Freunde in der Ukraine. In Kyiv, aber auch in den anderen Städten des Landes haben Menschen oft nur 1-2 Stunden Strom am Tag und bei einem Bombenangriff noch weniger. Vor ein paar Tagen war Kyiv wieder hart betroffen und die Metro konnte zwei Tage lang nicht fahren. Die Menschen in einer Stadt so groß wie Berlin liefen zu Fuß zur Arbeit. Kalt ist es auch. Die meisten Wohnungen werden nicht geheizt oder nur für einige Stunden am Tag. Ohne Strom ist es schwer etwas zu kochen, in das 20. Stockwerk zu gelangen oder die wichtigen Geräte aufzuladen, um mit Freunden und Familienmitgliedern in Verbindung zu bleiben.
Es ist aber kurz vor Weihnachten und die Kinder warten auf das Christgeburtsspiel und ein Wunder. In diesem Jahr spielt die Kumpanei der Waldorfschule im Bunker, um die Kinder keiner Gefahr auszusetzen.  Sie alle haben Hoffnung, dass die frohe Botschaft an die Hirten Wirklichkeit wird. Auch für sie.
So wünschen wir Frieden auf Erden und Licht in der Dunkelheit für unsere Freunde fern und nah!
Sehr herzlich Ihre Yaroslava Black und Ihr Ben Black

**Danke Für Ihre Spenden!**
Ich möchte hier ein wenig erzählen, was wir alle gemeinsam mit den Spendengeldern, die bei der Christengemeinschaft eingegangen sind, unterstützen.
Zuerst einen großen und herzlichen Dank dafür! Sie können sicher sein, dass Ihr Geld die Not lindert und den Menschen hilft. Als besonderen Dank bekommen Sie in dieser Ausgabe eine neue Weihnachtsgeschichte.
Ich werde nicht jede Einzelheit erwähnen, aber durch die Beispiele werden Sie sich ein Bild machen können, oder auch selber einige Initiativen durch die angegebenen Kontakte unterstützen:

Mit den Spenden haben wir zuletzt:

- Stromgeneratoren für unsere beiden Gemeinden und auch für kleine Initiativen gekauft und verschickt.
- Einzelne Waldorf-Familien und die Gemeinden in der Ukraine unterstützt, dass sie Holz zum heizen kaufen können.
- Lampen, Stirnlampen, Powerbank, Spirituskocher usw. für Privatpersonen oder unsere Initiativen gekauft, damit sie bei starkem Stromausfall eine kleine Linderung erfahren und weiter arbeiten können.
- Viele konkrete Familien unterstützt, die in Deutschland Hilfe brauchen, vor allem

mit vielen Kindern. Viele sind in unseren Gemeinden untergebracht und finden auch vor Ort die nötige Hilfe.

- Waldorfschulen und Kindergärten in der Ukraine unterstützt, da sie wegen mangelnder Schülerzahl finanziell in Not sind; darunter zwei sehr junge Schulen in Luzk, Horodenka, auch in Kyiv sowie die Heilpädagogische Schule in Kharkiv.
- Kunsttherapien für geflüchtete Kinder mit ihren Müttern in Luzk ebenso wie auch die Unterkunft von 200 Waisenkindern in Luzk wurden unterstützt.
- Einer Gruppe von Theater-Künstlern, Schauspielern und Sängern aus Lviv geholfen, die ihr Theater in ein Flüchtlingslager verwandelt haben und Tag und Nacht den Geflüchteten helfen, auch den Waisenhäusern, die aus östlichen Gegenden evakuiert sind.
- Ein Demeter-Betrieb in Ternopil brauchte auch dringend Unterstützung. Der Lohn für die Mitarbeiter konnte nicht bezahlt werden. Wir haben eine große Bestellung von Tees und Kräuter gemacht und können es hier verkaufen, um die Menschen vor Ort zu unterstützen. Sie können es auch direkt machen, wenn Sie wollen. https://www.chaipotutory.com.ua/ua/
- Ukrainische PEN Organisation sammelte Geld für die zerstörten Bibliotheken in Kharkiv und Chernihiv. Wir haben uns beim Ankauf der Kinder-und Jugendbücher beteiligt.
- Und eine sehr große Freude für alle ukrainische Kinder hier in Mitteleuropa sind Bücher! Wir bestellen viele Bücher aus den ukrainischen Verlagen für Klein und Groß und verteilen sie hier unter den nach Büchern hungrigen Menschen. Auch verschicken wir sie weiter an die Kinderheime und Waisenhäuser für ukrainische Kinder. Damit unterstützen wir auch die Verlage und die Schriftsteller in der Ukraine, die ohne finanzielle Sicherheit leben müssen.
- Hilfe für medizinische Versorgung hierzulande oder auch in der Ukraine, denn wir haben auch schon die ersten Verwundeten in unseren Gemeinden, auch Menschen, die ihr Haus verloren haben, ehemalige Waldorfschüler, die im Krieg gefallen sind.

Es sind Tausende Menschen, denen die Christengemeinschaft, also Sie liebe Freunde, helfen! Bis heute bemühen sich viele eine Unterkunft für ukrainische Menschen zu finden, eine Arbeit oder einen Platz in der Schule oder Kindergarten. Auch dafür einen herzlichen Dank!

In schwierigen Tagen ist jede Hilfe wertvoll. Sie ist warm. Durch die Wärme entstehen Verwandlungen. Etwas vergeht. Die neuen Samen werden in dem angewärmten Boden aufgehen. In diesen schweren Tagen habe ich dennoch Hoffnung, dass Mitteleuropa, indem es weiterhin den leidenden Osten unterstützt, eine wichtige Aufgabe für die Zukunft leistet. Danke, dass Sie es ermöglichen!

Mit warmen herzlichen Grüßen

IHRE YAROSLAVA BLACK

## GRÜßE AUS ODESSA

Was kriegt man in Odessa direkt mit? Der Anblick der Zivil-Schiffe, die das ukrainische Getreide seit Monaten in die ganze Welt liefern, weckt hier seit Monaten die Hoffnung, dass der Frieden doch möglich wird.

Immer wieder die Arbeit der Luftabwehr, was manchmal das Dröhnen der Raketen direkt über dem Kopf bedeutet  und die Rauchwolken in sichtbarer Nähe erscheinen. Viele haben je nach Geräusch zu erkennen gelernt, was genau „da oben" fliegt. Luftalarm ist zur Selbstverständlichkeit des  Alltags geworden.

Unsere Krankenhäuser sind für die verwundeten Soldaten reserviert. Für die Zivilbevölkerung stehen in der Stadt die Krankenhäuser begrenzt für Notfälle zur Verfügung.  Die Schulen und öffentlichen Einrichtungen richten Luftschutzbunker ein. Ohne solche Bunker, die nach strengen Vorschriften gebaut werden sollen, darf in der Schule kein Live-Unterricht stattfinden.

Pass-Kontrollen werden durchgeführt, wenn man aus Odessa mit dem Auto hinausfährt.

Es gibt  keine Knappheit wichtiger Lebensmittel, was durch die unermüdliche Arbeit der Bauern und die vielfältigen Hilfe-Lieferungen aus dem Ausland möglich ist.

In Odessa wird weiterhin täglich am Altar abwechselnd in Russisch und Ukrainisch zelebriert. Als ich vorsichtig gefragt hatte, ob es für die Ministranten nicht eine allzu große Herausforderung sei, kam die Antwort: „Das ist unser geistiger Krieg". Es sind sogar einige neue Ministranten dazu gekommen.

Ende Oktober hat Hans-Bernd Neumann mit einem Kurs das Proseminar in Odessa besucht und am letzten Sonntag des Monats die Goldene Trauung für meine Eltern gehalten. ( Die Mutter von Andrej ist vor kurzem über die Schwelle gegangen. Anmerkung von Y. Black)

In der Bedrängnis, in dem Bangen und neben der Zerstörung wird eine Neue Christus Nähe und eine Neue Geburt erwartet. Denn immer wieder und zunehmend mehr ist diese zukunftsorientierte Stimmung von verschiedenen Seiten hier zu spüren: wie wird „das Leben danach" aussehen? Wir wissen es (noch) nicht, aber daran zu denken und mitzuwirken gibt uns eine wichtige Kraftquelle schon heute!

ANDREJ ZHILTSOV

## GRÜSSE AUS PRAG

Mehr als 10 % der Einwohner von Prag sind Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine – ein Anteil, den kaum eine andere Großstadt westlich der ukrainischen Grenzen übertrifft. Schon lange Jahre war Prag ein häufiger Zielort für ukrainische Gastarbeiter, es gibt hier viele Arbeitsplätze und die tschechische Sprache ist ja für einen Ukrainer relativ verständlich. Außerdem wissen die Tschechen, aber besonders die Prager, viel besser als die Völker weiter westlich, was es mit dem gierigen Reich der Finsternis im Osten auf sich hat: das alles hat vielleicht dazu beigetragen, dass nach dem neuen, massiven russischen Angriff im Frühjahr 2022 so viele flüchtende ukrainische Familien gerade Prag als Ziel wählten.

In den ersten Monaten ging es vor allem um schnelle, nicht selten improvisierte Unterbringung, Verpflegung und Hilfe bei der Registrierung in den Flüchtlingszentren, von der Krankenversicherung und Sozialhilfe abhängen. Tausende Freiwillige waren in Prag in Bewegung, um es zu bewältigen – darunter einige aus der Prager Gemeinde. Das Gemeindehaus wurde in ein Flüchtlingslager verwandelt, und am Altar erklang – in Prag zum ersten Mal – die Menschenweihehandlung in Ukrainisch.
Nach zehn Kriegsmonaten ist nun die Situation viel ruhiger. Die Flüchtlinge wohnen nicht mehr in improvisierten Lagern, sondern in von der Stadt bereitgestellten Wohnungen oder einfach als Untermieter bei den Prager Familien – darunter auch bei unseren Gemeindegliedern – die Kinder gehen in die Schulen – auch in die Prager Waldorfschulen. Hie und da erscheint jemand von den Flüchtlingen auch in der Weihehandlung, aber eher selten, denn die Menschen aus den ukrainischen Gemeinden der Christengemeinschaft sind in der Regel weiter nach Westen, vor allem nach Deutschland, gewandert, wo sie schon vorher Kontakte hatten, und die orthodoxen und katholischen Ukrainer haben meistens schon in eine ukrainische Kirche hineingefunden.

Doch Hilfe wird immer benötigt. Die Flüchtlinge leben und arbeiten nun bei uns und brauchen sie nicht mehr direkt. Aber ihr Land wird immer stärker vom Aggressor beschossen: Menschen werden getötet, im Osten und Süden terrorisiert noch die unmenschliche Okkupantenmacht diejenigen, die nicht rechtzeitig geflüchtet sind, foltert die Männer, vergewaltigt die Frauen, entführt die Kinder. Diejenigen, die im Frühjahr und im Sommer an den Bahnhöfen den flüchtenden Familien halfen, helfen jetzt meistens virtuell – mit ihrem Geld. Auch wenn jetzt alles teurer wird, besonders die Heizung, und der Winter im Kommen ist, die meisten Prager ziehen lieber zwei Pullover an und überweisen ihre Spenden denen, die im Osten gegen die gnadenlosen Angreifer kämpfen. Denn sie wissen – werden die Horden nicht jetzt angehalten, steht auch unsere Freiheit, ja unser Leben auf dem Spiel."

MILAN HORAK AUS PRAG

## DANKESWORT

Es gibt sehr viele Dankesworte für Ihre Hilfe, die über die Christengemeinschaft den Menschen, Initiativen oder Gemeinden zukommt. Hier sind nur ein paar davon:

Guten Tag, liebe Freunde! Ich grüße Sie herzlich aus Ivano-Frankivsk. Wir sind eine Waldorf-Gemeinschaft von Eltern und Erziehern, die sich um den Kindergarten „Astra" sammeln. Wir möchten herzlich danken, dass Sie uns in dieser schwere Zeit unterstützen. Waldorf-Initiativen lebten auch in den Zeiten des Friedens nur durch den unermüdlichen Einsatz von wenigen Menschen. Jetzt geht es ums Überleben im buchstäblichen Sinne des Wortes. Dennoch versuchen wir es täglich, so gut wie es geht. Ihre finanzielle Unterstützung half, dass wir das wenige, was wir haben, mit den geflüchteten Familien aus Kharkiv, Kherson, Wolnowacha teilten.

Dankbar und mit freundlichen Grüßen,

VITALINA MASLOWA

Waldorfkindergarten in Iwano-Frankivsk

Kindergarten in Iwano-Frankivsk mit geflüchteten Familien aus der Ost-Ukraine

## GRÜSSE AUS KYIV

Über das Leben in der Gemeinde Kyiv hat Tetyana Nechytailo in dem Dezember Heft der *Christengemeinschaft* berichtet. Hier nur ein paar Zeilen. Sie kann nicht oft E-Mails schreiben oder erreichbar sein, da Kyiv sehr stark unter Stromausfall leidet. Manche Stadtteile haben 2-3 Tage keine Stromversorgung. Daher hier nur kurz:
„Es ist sehr dunkel, aber wir leuchten. Manchmal aus letzter Kraft. Heute gab es ein Fest in der Gemeinde, aber ohne Licht. Kyiv ist sehr stark unter Beschuss. Jetzt haben wir eine Trinitarische Knappheit: Licht, Wasser, Wärme. Zu kommunizieren ohne Internet und Telefon ist schwierig. Wir kehren zurück zu alten Methoden: sich verabreden und hoffen, dass nichts dazwischen kommt. Zurzeit gibt es sehr viele Kinder in der Gemeinde. Sie kommen trotz allem und freuen sich schon eine Woche lang auf den nächsten Sonntag, wo etwas Schönes geschieht. Es gibt neue Familien, die einen Zufluchtsort in der Gemeinde gefunden haben. Ich bin sehr dankbar, dass wir arbeiten können. Gestern war in Odessa die Bestattung von Andrej Zhiltsovs Mutter. Ja, Dankbarkeit ist das, was ich in diesen Tagen am stärksten fühle. Es hilft."

## Ergänzt. Neu

Viele von Ihnen fragen: was kann man lesen, um der Ukraine etwas näher zu kommen, etwas über sie zu erfahren, sie tiefer zu verstehen. Nach dem letzen Ukraine Aktuell Newsletter, wo ich viele Bücher genannt habe, hier noch eine kleine Ergänzung:Die Zeitschrift „Gelb-Blau“ auf Deutsch wird in Stuttgart herausgegeben:
www.gelbblau.net

Andrey Kurkov: „Threasures of Ukraine“, Thames&Hudson
„Diary of an Invasion“

Tanja Maljartschuk: „Von Hasen und anderen Europäern. Geschichten aus Kyiv“;
„Gleich geht die Geschichte weiter“
„Biographie eines zufälligen Wunders“

Timothy Snyder: „Black Earth“ (gibt es auf deutsch, auf englisch und französisch);
„Blood Lands. Europa zwischen Hitler und Stalin“ (auch auf englisch)

Serhii Plokhy: „Das Tor Europas. Die Geschichte der Ukraine“ (auch auf englisch)
„Die Frontlinie: Warum die Ukraine zum Schauplatz eines neuen Ost-West- Konflikts wurde“ (auch auf englisch)

Karl Schlögel: „Entscheidung in Kiew“

Serhij Zhadan: „Himmel über Charkiw“

In der Gemeinde Kyiv leuchten die Menschen einander. Die Großen sind Lichtträger für die Kleinen. Freude in der Dunkelheit

# Ein Weihnachtsmärchen

## DIE TANNE FÜR DIE KÖNIGIN

Eine Tanne wuchs auf einer Waldlichtung. Und da sie genug Platz für ihre Zweige und genug Sonne für ihre Nadel hatte und es auch ihren Wurzeln an Regen nicht mangelte, wuchs sie prächtig und schön. Es war der schönste Baum im Wald und oft klopfte der eine oder andere Holzfäller schon an ihren Stamm. Niemand aber wagte seine Axt an ihre Wurzel zu legen und so wuchs sie höher und höher.
Im Sommer kitzelte die Tanne mit ihrer Spitze die Regenwolken bis sie prusteten. Im Winter aber war sie ein Versteck für Rotkelchen, Meisen und Eichhörnchen. Auch Füchse, Hasen und Igel legten sich oft unter ihren dichten Zweigen schlafen. Hier war es warm und friedlich und die Tanne sang im Wind den Tieren ein uraltes Lied.
Eines Tages, der Winter streifte schon mit kaltem Atem die Erde, kamen Menschen in den Wald. Es waren königliche Gärtner auf der Suche nach einem Tannenbaum.
„Das ist sie!", rief einer schon aus der Ferne.
„Seht, seht! Sie ist unserer Königin würdig!", rief der andere.
„Oh, ja!", bewunderte die Tanne ein dritter, „hier im Wald kann sie kein Mensch sehen, aber im Schloss, da wird die Königin sich mit ihren Gästen ihrer erfreuen."
Die Männer waren schon lange auf der Suche gewesen. Es wurde bereits dunkel und der erste Stern berührte die Spitze der Tanne. Schneeflocken legten sich auf die Zweige und Wege. Die königlichen Gärtner eilten zurück. Sie wollten am nächsten Tag, wenn es hell ist, wiederkommen.
Kaum waren die Männer weg, da krochen Tiere aus ihren Höhlen, da flogen Vögel aus ihren Verstecken. Sie schmiegten sich an den Stamm der Tanne, flatterten zwischen ihren Zweigen. Sie hörten ihr Zittern. Nein! Sie werden es nicht zulassen. Aber was können sie schon machen gegen die Menschen mit den Äxten?
Die Tiere ließen ihre Ohren hängen, aber sie wollten der Tanne für all diese Jahre wenigstens danken. Der Igel war der erste, der aus seiner Höhle einen roten Apfel holte. Die Schneeeule verstand sogleich, was dem guten Igel im Sinn war. Sie nahm ihm den Apfel ab, flog hoch und schmückte damit die Tanne. Und so begann es. Plötzlich war ein großes Gewusel und Geflatter: Vögel schmückten die Tannenzweige mit Misteln, in deren weißen Beeren sich das Mondlicht spiegelte, Spinnen webten zierliche Girlanden, Eichhörnchen brachten Nüsse, Feldmäuse Strohsterne, Igel Äpfel, Füchse bunte Federn und blaue Eierschalen. Die Fledermäuse fanden nichts Schönes in ihrer Felsenkluft. So hängten sie sich selbst kopfüber an die Zweige und dachten sie wären Schmuck genug. Rotkelchen pickten die roten Beeren der Stechpalme und legte sie behutsam in die von Spinnen gewebten Girlanden. Ein paar Zweigen allerdings, steckten sie in den Schnabel der Fledermäuse, gerade rechtzeitig, bevor diese einschliefen. Ein Hase besorgte Christrosen und legte sie auf die unteren Zweige der Tanne. Sogar die freche Elster brachte eine goldene Taschenuhr, die sie aus einem Haus in

der Stadt stibitzt hatte, und hing sie oben in den Wipfel.
Als die Tiere mit dem Schmücken fertig waren, schauten sie andächtig hoch. Himmel bildete ein weites Gewölbe über der Waldlichtung. Sternenlicht fiel auf die große Tanne und versilberte Schnee und Girlanden auf ihren Zweigen. Silberweich schimmerte auch das Fell der Fledermäuse und die Beeren in den Mistelzweigen. Die Tanne erstrahlte in himmlischer Schönheit. Oh, es war eine Augenweide!

Bild von Maryna Yandolenko

Aus der Ferne knisterte unter schweren Schritten der Schnee. Die Tiere versteckten sich in der Nähe, um die Tanne in dieser schweren Stunde nicht allein zu lassen und hielten den Atem an. Als die Menschen aber zu der Tanne kamen, blieben sie wie angewurzelt stehen. Die königlichen Holzfäller rieben sich die Augen, die Hofdamen und Hofherren riefen vor Entzücken: „Oh!“ und „Ah!“ Die Königin selbst stieg aus dem Schlitten und bewunderte den Baum aus der Nähe. Sie lächelte und sprach kein Wort. Still war es. Niemand wagte es die Königin zu stören. Die Nasen der Hofdamen wurden rot und die Knie der Hofherren zitterten vor Kälte. Die Finger der Holzfäller konnten nicht mehr die Äxte halten und sie glitten ihnen aus den Händen in den Schnee: Plumps! Plumps! Über kurz oder lang gab die Königin den Befehl nach Hause zu fahren. Leise verließen die Menschen die Waldlichtung mit dem schönsten Tannenbaum, den sie je gesehen hatten.
Bald aber wussten alle von dem wundersam geschmückten Baum, der sich über Nacht wie von Zauberhand verwandelt hatte, und strömten in Scharen in den Wald: Klein und Groß. Sie standen mit offenem Mund und leuchtenden Augen da. Auch die Königin mit ihren Kindern kam wieder vorbei. „Ich wünschte, wir hätten den Baum bei uns daheim“, klagte der Jüngste. „Nur für uns. Dann müssten wir nicht durch Kälte und Dunkelheit in den Wald.“ Der Älteste nickte und sagte: „Ja, Du bist doch die Königin!“
„Ja, die bin ich“, lächelte sie. „Aber über mir ist noch eine, die höher ist als ich und ich glaube, sie wollte es so.“
Die Kinder runzelten die Nasen. Sollte es die Tanne sein? Die Königin zeigte nach oben, wo zwischen den Wipfeln der Tanne die Sterne leuchteten: „Die himmlische Königin“, sagte sie leise.

„Maria?“, fragten die Kinder. Die Königin nickte. In ihren Verstecken nickten auch die Rotkehlchen, Hasen, Igel, Eichhörnchen und Füchse.  Sie alle stimmten der Königin zu.
Sie wussten: über Sterne, über Mond und Sonne geht die himmlische Königin zu den Erdenmenschen. In diesem Jahr wird sie aber sicherlich auch in ihrer Waldlichtung einkehren und die große Tanne mit ihren pelzigen und gefederten Bewohnern bewundern. Und so war es auch.
Die Königskinder bekamen zu Hause eine kleine Tanne mit Wurzeln. Gewiss war es hübsch und sie könnten es später im Garten einpflanzen. Sie liefen aber immer wieder zu der sonderbar geschmückten Tanne auf der Waldlichtung und schauten sie bis in die Abenddämmerung an. Manchmal schien es dem einen oder anderen, dass der Schmuck auf der Tanne sich bewegte und davon flatterte. Aber sie wickelten sich nur noch wärmer in ihre Pelzmäntelchen und dachten schließlich: Warum auch nicht? Ein Zauber zu Weihnachten darf ja nicht fehlen.

VON YAROSLAVA BLACK

## In Bildern

Kyiv in der Dunkelheit. Kein Strom, nur der Apostel Andrii wacht über die Stadt.
Foto: Stanislav Krupal

Die heilpädagogische Schule in Kharkiv dankt herzlich für die Unterstützung und sendet warme Wintergrüße!

In Kyiv spielte die Kumpanei aus Lehrern, Eltern, auch Gemeindemitgliedern das Christgeburtsspiel. Nur, in diesem Jahr spielten sie nicht auf der Bühne der Waldorfschule, sondern im bombensicheren Bunker. Die Freude der Kinder war aber um so größer.

Viele Waldorf-Familien aus dem Osten haben ein Zuhause in der jungen Waldorfschule in Horodenka in den Vorkarpaten gefunden.
Unten: Odessa und die Goldene Hochzeit von Andrej Zhiltsovs Eltern

Spenden zur Unterstützung von Flüchtlingen und der humanitären Hilfe im Zusammenhang mit dem Krieg können bitte mit einem entsprechenden Hinweis im Verwendungszweck auf das Konto der Region West-Deutschland überwiesen werden:

Kontoinhaber: Die Christengemeinschaft
IBAN: DE96 3702 0500 0008 2597 00; BIC: BFSWDE33XXX; BLZ: 37020500
Oder:

Kontoinhaber: Die Christengemeinschaft in Deutschland (Foundation)
IBAN: DE16 8502 0500 0003 6204 00; BIC: BFSWDE33DER; BLZ: 85020500

Vielen Dank für Ihre Unterstützung, guten Gedanken und Gebete!

Eine Black & Black Produktion